

Institut für Linguistik  
Kommentiertes Lehrveranstaltungsverzeichnis  
Sommersemester 2009

**Übersicht Semestertermine**

<b>Dauer des Sommersemesters 2009:</b>	vom 01.04.2009 bis 30.09.2009
<b>Lehrveranstaltungen:</b>	vom <b>06.04.2009</b> bis <b>11.07.2009</b>
<b>Vorlesungsfreie Tage:</b>	10.04.2009 (Karfreitag) 13.04.2009 (Ostermontag) 01.05.2009 (1. Mai) 21.05.2009 (Himmelfahrt) 01.06.2009 (Pfingstmontag)
<b>Rückmeldung zum WS 2009/10:</b>	01.06.-15.08.2009

**Bachelorstudiengang LINGUISTIK**

**MODUL 04-006-1003**

**SYNTAX UND SEMANTIK**

**Syntax**

Heck, Fabian

V 2. Sem. 2 SWS

*Bachelorstudenten haben die Wahl zwischen der 1. und der 2. Veranstaltung, je nachdem, ob sie sich eher für einen klassischen oder für einen modernen Zugang zur Syntax interessieren.*

**Syntax (anhand von Adger (2003): Core Syntax)**

Di 11:15-12:45 Kleiner Hörsaal, Carl-Ludwig-Institut, Liebigstraße 27

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse in der Syntax. Besonderer Wert wird dabei gelegt auf die Entwicklung der Fähigkeit zur syntaktischen Argumentation. Der Text, der dem Seminar zu Grunde liegt, ist das Lehrbuch „Core Syntax“ von David Adger. In diesem Buch wird eine umfassende und detaillierte moderne Syntaxtheorie dargelegt, die auf den neueren Ideen basiert, die in Chomskys "Minimalistischem Programm" entwickelt wurden.

Dazu wird ein Skript bereitgestellt.

**Lit.:** - Adger, David (2003): Core Syntax. A Minimalist Approach. Oxford: Oxford University Press.

**Syntax (anhand von Perlmutter & Soames (1979):**

**Syntactic Argumentation and the Structure of English)**

Do 09:15-10:45 Hörsaal Universitätsfrauenklinik, Ph.-Rosenthal-Straße 55/57

Die Veranstaltung widmet sich der Transformationsgrammatik der 60-er/70-er Jahre und orientiert sich dabei eng an dem klassischen Lehrbuch von Perlmutter & Soames (1979). Der Kurs verfolgt dabei zwei Hauptziele (wie das Lehrbuch):

(1) Die Begrifflichkeiten der Transformationsgrammatik und einschlägige Phänomene aus dem Englischen werden eingeführt (wobei einige dieser Begriffe auch in modernen Theorien immer noch eine zentrale Rolle spielen, wenn auch manchmal unter anderem Namen).

(2) Es wird viel Arbeit darauf verwandt werden, die Argumentation, wie sie in der Syntaxforschung üblich ist, nachzuvollziehen, zu verstehen und selber anzuwenden. Auch in dieser Hinsicht ist das Werk von Perlmutter & Soames zeitlos und vorbildlich.

Ein Skript wird bereitgestellt.

**Lit.:** - David Perlmutter und Scott Soames (1979): "Syntactic Argumentation and the Structure of English". The University of California Press, Berkeley.

**Syntax**

Tut 2. Sem. 2 SWS  
Tutorium zur Vorlesung

Hein, Johannes  
Adelhöfer, Danny

---

**Semantik und Pragmatik****Dölling, Johannes**

V 2. Sem. 2 SWS

Do 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Die Vorlesung gibt einen Überblick über grundlegende Begriffe und Prinzipien der Untersuchung sprachlicher Bedeutung. Folgende Themenbereiche werden u.a. behandelt: Ausdrucksbedeutung, Äußerungsbedeutung und kommunikativer Sinn; Kompositionalität der Bedeutung und Wahrheitskonditionalität; Wort- und Satzsemantik; deskriptive, expressive und soziale Bedeutung; Bedeutungsrelationen; lexikalische Bedeutungsstrukturen; Bedeutungsvariationen; Kognition und Bedeutung; temporale und modale Bedeutung; Bedeutung in Kontext und Diskurs; Präsuppositionen und konversationelle Implikaturen; Sprechakte; Semantik vs. Pragmatik.

**Website:** <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/veranstaltungen/semprag.html>**Lit.:** - Löbner, S. (2003). *Semantik: Eine Einführung*. Berlin: de Gruyter.  
- Saeed, J. I. (2003). *Semantics*. Oxford: Blackwell.  
- Meibauer, J. (2001). *Pragmatik. Eine Einführung*. Tübingen: Stauffenburg.

---

**Semantik und Pragmatik**

Tut 2. Sem. 2 SWS

Tutorium zur Vorlesung

Di 09:15-10:45 NSG, R 329

Mathias Barthel

Mi 15:15-16:45 NSG, R 324

Sarah Menzel

---

**MODUL 04-006-1004****EMPIRISCHE GRUNDLAGEN**

(fakultätsinternes Schlüsselqualifikationsmodul)

**Quantitative Methoden****Pappert, Sandra**

V 2. Sem. 2 SWS

Mi 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Die Vorlesung führt in Methoden und Techniken der Sozialwissenschaften, insbesondere des Experiments, unter besonderer Berücksichtigung psycholinguistischer Fragestellungen ein. Neben den Grundlagen des experimentellen Arbeitens werden auch Kenntnisse in deskriptiver Statistik und die Logik inferenzstatistischer Verfahren vermittelt.

**Lit.:** - Bortz, J. & Döring, N. (2007). *Forschungsmethoden und Evaluation*. Berlin, New York: Springer.  
- Bortz, J. (2005). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Berlin, New York: Springer.

---

**Phonetikanalyse****Trommer, Jochen**

V 2. Sem. 2 SWS

Mo 15:15-16:45 Vortragssaal der UB, Beethovenstraße 6

Die Phonetik untersucht sprachliche Laute in der Form von akustischen Signalen, (also Schallwellen), ihre Produktion (Artikulation) und Wahrnehmung (Perzeption). Diese Vorlesung gibt eine Einführung in die Grundbegriffe der akustischen und artikulatorischen Phonetik und vermittelt grundlegende praktische Fertigkeiten für Transkription und computergestützte Analyse von Sprachdaten.

**Website:** <http://www.uni-leipzig.de/~jtrommer/phonetik08.html>

---

**Phonetikanalyse**

Tut 2. Sem. 2 SWS

Fakultativ

Tutorium zur Vorlesung

Stoppel, David  
Vorberg, Annegrit

---

**Grammatikanalyse****Peterson, John**

V 2. Sem. 2 SWS

Fr 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

In dieser Vorlesung werden praktische Methoden eingeführt, mit denen Strukturen in der Morphologie und Syntax wenig oder nicht erforschter Sprachen ermittelt, analysiert und beschrieben werden können, besonders in Situationen der Feldforschung.

---

**Grammatikanalyse**

Tut 2. Sem. 2 SWS  
 Fakultativ  
 Tutorium zur Vorlesung

Gregor, Tina  
 Müller, André

**MODUL 04-006-1006****GRAMMATIKTHEORIE****Syntax - Grammatik verbaler Argumente****Müller, Gereon**

S 4. Sem. 2 SWS  
 Di 09:15-10:45 Neues Seminargebäude (NSG), S 104

Die Veranstaltung behandelt Forschungen zu unterschiedlichen Systemen der formalen Kodierung grammatischer Funktionen (Subjekt, direktes Objekt, indirektes Objekt) mit Hilfe von kopf- und dependenzmarkierenden Verfahren (Kongruenz, Kasus). Der Plan ist, die Themenkomplexe sprachvergleichend, aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven und anhand unterschiedlicher empirischer Phänomene zu behandeln (Passiv, Applikativ, Doppelobjektkonstruktionen, ergativische vs. akkusativische Markierungsmuster, usw.).

**Formale Semantik****Dölling, Johannes**

S 4. Sem. 2 SWS  
 Mi 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Das Seminar führt in klassische Bereiche der modelltheoretischen Semantik ein und liefert damit die Voraussetzungen für ein wahrheitskonditionales Verständnis der sprachlichen Bedeutung. Zunächst werden die Typentheorie und die Theorie der Lambda-Repräsentation behandelt. Die Operationen der Prädikation und der Modifikation spielen dabei eine besondere Rolle. Im Zentrum stehen dann die Semantik von definiten und von quantifizierenden NPn, die Temporalsemantik und die Semantik von modalen Ausdrücken. Abschließend werden Grundkenntnisse in der intensionalen Semantik vermittelt.

**Website:** <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/veranstaltungen/formsem.html>

**Lit.:** - Chierchia, G. & McConnell-Ginet, S. (2002). Meaning and Grammar. An Introduction to Semantics. Cambridge: MIT Press.  
 - Gamut, L.T.F. (1991). Logic, Language, and Meaning. Vol. II. Chicago, London: University of Chicago Press.  
 - Partee, B. H., ter Meulen, A. & Wall, R. E. (1990). Mathematical Methods in Linguistics. Dordrecht: Kluwer.

**Formale Semantik**

Tut 2. Sem. 2 SWS  
 fakultativ

Tutorium zur Vorlesung

Mi 11:15-12:45 Dresdner Bank, 2-07

Alexander Jahraus

**Deponenz****Müller, Gereon**

S 4. Sem. 2 SWS  
 Di 17:15-18:45 Neues Seminargebäude (NSG), S 104

*Veranstaltung aus dem Magisterstudiengang; sie ist offen für BA-Studierende; sie kann als Morphologie- oder Syntax-Seminar im Modul 1006 fungieren (auch als Alternative zum Seminar „Grammatik verbaler Argumente“).*

Der Begriff der Deponenz kommt ursprünglich aus der lateinischen Grammatik: Manche Verben haben Passivform, aber Aktivbedeutung. Heutzutage wird das Wort aber allgemeiner gebraucht für Fälle, wo eine morphologische Form eine syntaktische Funktion (zumindest scheinbar) falsch kodiert. Im Seminar sollen Beiträge zu diesem weitergefassten Konzept der Deponenz gelesen und diskutiert werden, wie sie vor allem in dem vor kurzem erschienen Buch "Deponency and Morphological Mismatches" dokumentiert sind.

**Lit.:** - Deponency and Morphological Mismatches, eds. M. Baerman, G. Corbett, D. Brown & A. Hippisley. Oxford University Press. Oxford & New York: 2007.

---

**MODUL 04-006-1007****PSYCHOLINGUISTIK**

---

**Psycholinguistisches Experimentalpraktikum****Pappert, Sandra**

Ü 4. Sem. 2 SWS

Mi 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Praktikum soll zunächst gemeinsam eine experimentelle Fragestellung entwickelt werden. Anschließend wird ein konkretes Experiment geplant, durchgeführt und ausgewertet.

---

**MODUL 04-006-2001****SPRACHKOMPETENZ**

---

**Sprachkompetenz**

Ü 4. Sem. 2 SWS

Ü 4. Sem. 2 SWS

*Zum Ziel des Moduls:*

Im Unterschied zum Modul Sprachpraxis steht in diesem Modul nicht im Vordergrund, Sprachkenntnisse zu erwerben, die die linguistische Analyse von einzelsprachlichen Phänomenen im Rahmen der durch die Vertiefungsmodule 1006-1008 zur Verfügung gestellten Kompetenz ermöglichen; der Schwerpunkt ist eher komplementär insofern, als Sprachkenntnisse mit Mittlerfunktion erworben werden sollen, die als Werkzeug den Zugang zu anderen Sprachen (z.B. im Bereich der Feldforschung) ermöglichen; dies betrifft einschlägige indo-europäische Sprachen, aber auch z.B. nicht-indo-europäische Verkehrssprachen in Afrika, Asien und Südamerika.

## Praktische Hinweise:

- Die Kurse sollten in der Regel aus dem Angebot der Universität gewählt werden, insbesondere aus dem Angebot des Sprachenzentrums (<http://www.uni-leipzig.de/sprachenzentrum/>)
- Die Wahl der Sprache sollte nach Möglichkeit mit dem Modulverantwortlichen im Rahmen einer Sprechstunde oder per e-mail besprochen werden, damit eine sinnvolle Studienplanung gesichert ist. Ein wichtiges Kriterium der Sprachwahl ist die mögliche spätere Orientierung auf eine Sprache als Gegenstand der (Feld)forschung: Forschungsinteressen in Sibirien z.B. legen Russisch als Wahl im Modul Sprachkompetenz nahe; Forschungsinteressen in Bolivien legen Spanisch nahe, usw.
- Studierende schreiben sich am Institut für Linguistik als Kernfachstudierende ein und zugleich beim Institut oder Zentrum, das den Kurs anbietet, als Wahlbereichstudierende.

---

**WAHLPFLICHTMODULE****2. / 4. / 6. Semester**

---

**10-201-2001-2 Algorithmen und Datenstrukturen 2****10-201-2005-2 Modellierung und Programmierung 2**

Beschreibung der Lehrveranstaltungen mit Angaben zu Ort und Zeit siehe Lehrveranstaltungsverzeichnis des [Instituts für Informatik](#).

---

**WAHLPFLICHTMODULE****4. / 6. Semester**

---

**06-03-204-1 Sprachphilosophie**

Beschreibung der Lehrveranstaltungen mit Angaben zu Ort und Zeit siehe Lehrveranstaltungsverzeichnis des [Instituts für Philosophie](#).

---

**KOLLOQUIEN**

---

**Psycholinguistisches Forschungskolloquium****Pappert, Sandra**

Mo 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Seminar werden laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert. Das Seminar ist offen für alle an experimenteller Psycholinguistik interessierten Teilnehmer.

---

**Typologisches Forschungskolloquium****Peterson, John**

Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerINNen. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerINNen anpassen.

Programm: [http://www.uni-leipzig.de/~autotyp/events/leipzig\\_colloquium](http://www.uni-leipzig.de/~autotyp/events/leipzig_colloquium)**Semantik-Kolloquium****Dölling, Johannes**

Do 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerINNen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/semzirk.htm>**Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie****Müller, Gereon**

Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerINNen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per email wird gebeten.

**MAGISTERSTUDIENGANG ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT**

*Die Lehrveranstaltungen sind offen für Hörer aller Fakultäten, ZfK, PK und GK*

**HAUPTSTUDIUM****Geschichte der Sprachwissenschaft****Steube, Anita**  
(Leipzig)S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich IV L HF: Pf; NF: Wpf  
Mo 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15  
Geschichte der Sprachwissenschaft seit dem 19. Jhd.

*Themenkomplexe:* Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft, Junggrammatiker, Ferd. de Saussure, W. von Wartburg über Synchronie und Diachronie, die Prager Schule (Informationsstruktur; Phonologie und Morphologie), der Amerikanische Deskriptivismus, die Generative Grammatik.

*Leitlinien:* Beziehungen zwischen der Entwicklung der Psychologie und der Linguistik; Etappen in der Entwicklung der grammatischen Disziplinen.

**Lit.:** - B. Bartschat: "Von Hermann Paul bis Noam Chomsky"  
zusätzlich steht ein Reader mit Originaltexten zur Verfügung

**Textbedeutung****Irmer, Matthias**  
(Leipzig)S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich IV L HF+NF: Wpf  
Mo 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Natürlichsprachliche Texte und Diskurse sind mehr als die bloße Aneinanderreihung von Sätzen bzw. Äußerungen. Texte sind strukturiert, und es bestehen Beziehungen zwischen einzelnen Äußerungen auf verschiedenen Ebenen. Im Seminar werden die gängigsten Theorien zu Kohärenz (RST, SDRT, Quaestio-Theorie) und Kohäsion (Centering-Theorie) von Texten vorgestellt und die jeweilige Schlüsselbegriffe wie Diskurssegment, Diskurstopik und Rhetorische Relationen diskutiert.

**Psycholinguistisches Forschungskolloquium****Pappert, Sandra**

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich II HF+NF: Wpf  
Mo 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Seminar werden laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert. Das Seminar ist offen für alle an experimenteller Psycholinguistik interessierten Teilnehmer.

---

**Kontrastakzente in der Sprachproduktion und im Sprachverstehen****Grassmann, Susanne**  
(MPI EVA, Leipzig)

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich II L HF+NF: Wpf  
Mo 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Seminar werden wir psycholinguistische Studien zu Produktion und Verstehen kontrastiver Intonation bei Erwachsenen und Kindern diskutieren. Kontrastive Intonation wird unter Anderem für Korrekturen (z.B., „Der Hund, nein, die KATZE jagt die Maus.“) und zur Markierung unerwarteter Information (z.B., „Meine ELTERN besuchen mich“) verwendet aber auch um eindeutig auf einen bestimmten Gegenstand zu referieren (z.B., "ich will den GELBEN Ball ." aus einer Menge verschiedenfarbiger Bälle).

In experimentellen Studien zur Kontrastintonation werden immer wieder Unterschiede zwischen Produktion und Verstehen gefunden. Zum Beispiel produzieren Erwachsene unterschiedliche Akzenttypen um kontrastive und neue Information zu markieren, machen jedoch keinen solchen Unterschied im Verstehen. Kinder andererseits scheinen kontrastive Intonation eher zu produzieren als die zu verstehen. Solche (scheinbaren oder wirklichen) Widersprüche sollen im Seminar diskutiert und zu klären versucht werden.

---

**Syntax (anhand von Adger (2003): Core Syntax)****Heck, Fabian**

V 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I HF+NF: Wpf  
Di 11:15-12:45 Kleiner Hörsaal, Carl-Ludwig-Institut, Liebigstraße 27

*LV aus dem Bachelorstudiengang Linguistik.*

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse in der Syntax. Besonderer Wert wird dabei gelegt auf die Entwicklung der Fähigkeit zur syntaktischen Argumentation. Der Text, der dem Seminar zu Grunde liegt, ist das Lehrbuch „Core Syntax“ von David Adger. In diesem Buch wird eine umfassende und detaillierte moderne Syntaxtheorie dargelegt, die auf den neueren Ideen basiert, die in Chomskys "Minimalistischem Programm" entwickelt wurden.

Dazu wird ein Skript bereitgestellt.

**Lit.:** - Adger, David (2003): Core Syntax. A Minimalist Approach. Oxford: Oxford University Press.

---

**Die Grammatik des Westnilotischen****Trommer, Jochen**

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I L HF+NF: Wpf  
Di 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Westnilotische Sprachen weisen fast in allen Bereichen ihrer Grammatik komplexe und typologisch ungewöhnliche Strukturen auf: Verbinthiale und OVS-Wortstellung in Verbindung mit markiertem Nominativ und Ergativ (Andersen, 1988), polysynthetische Verbflexion, die sich durch massiven Gebrauch supra- und sub-segmentaler Morphologie (Ton, Vokallängung, Konsonanten- und Vokal-Mutation) im Wesentlichen auf einer Silbe abspielt (Andersen, 1995), nominale Flexionsklassensysteme von monströser Irregularität (Frank, 1995), morphophonologische Polarität (Wolf, 2005a,b), mehrfache laryngale Kontraste im Vokalinventar (Yigezu, 1995; Storch, 2005), und Konsonantenharmonie (Reh, 1993). Ziel dieses Seminars ist es, die wichtigsten Bereiche von Syntax, Phonologie und Morphologie des Westnilotischen kennenzulernen und theoretische Ansätze zu ihrer formalen Modellierung zu diskutieren.

**Kurs-Webseite:** <http://www.uni-leipzig.de/~jtrommer/Nilotisch.html>

---

**Deponenz****Müller, Gereon**

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I L HF+NF: Wpf  
Di 17:15-18:45 NSG, S 104

Der Begriff der Deponenz kommt ursprünglich aus der lateinischen Grammatik: Manche Verben haben Passivform, aber Aktivbedeutung. Heutzutage wird das Wort aber allgemeiner gebraucht für Fälle, wo eine morphologische Form eine syntaktische Funktion (zumindest scheinbar) falsch kodiert. Im Seminar sollen Beiträge zu diesem weitergefassten Konzept der Deponenz gelesen und diskutiert werden, wie sie vor allem in dem vor kurzem erschienen Buch "Deponency and Morphological Mismatches" dokumentiert sind.

*Die Veranstaltung ist offen für BA-Studierende; sie kann als Morphologie- oder Syntax-Seminar im Modul 1006 fungieren (auch als Alternative zum Seminar „Grammatik verbaler Argumente“).*

**Lit.:** - Deponency and Morphological Mismatches, eds. M. Baerman, G. Corbett, D. Brown & A. Hippisley. Oxford University Press. Oxford & New York: 2007.

---

### **Fintheit**

**Peterson, John**

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich III L HF+NF: Wpf  
Mi 09:15-10:45 NSG, S 228

Fragen der Fintheit spielen oft eine wichtige Rolle sowohl in theoretischen Diskussionen als auch in typologischen Klassifikationen. Dennoch bleibt die Kategorie selbst wenig geklärt und die verschiedenen Forschungsrichtungen zu diesem Thema gehen oft weit auseinander, sodass eine "finite" Form in einer Tradition "nicht finit" in einer anderen sein kann. Im Seminar soll zunächst ein Überblick zum Thema Fintheit aus typologischer Sicht geboten werden. Danach beschäftigen wir uns mit Fintheit in typologisch verschiedenen Sprachen.

Von allen TeilnehmerINNen wird neben der aktiven Teilnahme auch die Bereitschaft erwartet, ein Referat zu halten und dazu eine schriftliche Zusammenfassung zum Semesterende einzureichen. Referate zum Thema nach anderen theoretischen/methodischen Modellen sind auch willkommen, sofern sie die Unterschiede zum hier diskutierten Modell hervorheben.

#### **Ausgew. Lit.:**

- Maas, Utz. Maas, Utz. 2004. "Finite" and "nonfinite" from a typological perspective. *Linguistics* 42/2:359-385.
  - Nikolaeva, Irina (ed.). *Finiteness. Theoretical and Empirical Foundations*. 2007. Oxford et al.: Oxford University Press.
- 

### **Bedeutungsvariationen**

**Dölling, Johannes**

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I, IV L HF+NF: Wpf  
Mi 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Sprachliche Ausdrücke werden in den einzelnen Kontexten mit einer jeweils konkreten Bedeutung verwendet. Insbesondere unterliegen sie einerseits einer gewissen Differenzierung in unterschiedliche 'wörtliche', d.h. primäre Varianten ihrer Bedeutung. Andererseits können sie auch eine davon 'abweichende', d.h. abgeleitete Interpretation erhalten. Im Seminar sollen einige dieser – unter den Bezeichnungen *Polysemie*, *Metonymie*, *Metapher*, *Aspektverschiebung*, *Type coercion* usw. bekannten – Operationen mit Blick auf das Verhältnis von Semantik und Pragmatik behandelt werden. Dabei werden wir verschiedene formale Herangehensweisen sowie deren sprachphilosophischen Grundlagen bzw. psycholinguistischen Bewertungen kennen lernen. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik und Pragmatik.

**Website:** <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/veranstaltungen/bedeutvariat.html>

#### **Ausgew. Lit.:**

- Asher, N. & Pustejovsky, J. (2005). Word Meaning and Commonsense Metaphysics.
  - Brennan, J. & Pylkkänen, P. (2008). Processing events: Behavioral and neuromagnetic correlates of Aspectual Coercion. *Brain & Language*.
  - Egg, M. (2005). *Flexible Semantics for Reinterpretation Phenomena*. Stanford: CSLI Publications.
  - Recanati, F. (2004). *Literal Meaning*. Cambridge: University Press.
- 

### **Strukturkurs Ewenisch**

**Matic, Dejan**  
(MPI EVA Leipzig)

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich III L HF+NF: Wpf  
Mi 17:00-20:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

**Zeitraum: 08.04.-27.05.2009**

Ewenisch (Lamutisch), das zusammen mit dem Ewenischen, Negidalischen und Solonischen den nördlichen Zweig der tungusischen Sprachfamilie bildet, wird von einigen tausend Menschen in Nordostsibirien (Ost- und Zentraljakutien, Westküste des Okhotskischen Meeres, Tschukotka und Kamtschatka) gesprochen. Außer der typischen eurasischen Eigenschaften wie Vokalharmonie, agglutinierende Morphologie, nicht-finite Komplementierung und syntaktische Rechtsköpfigkeit, zeichnet sich das Ewenische durch eine Reihe 'exotischer' Merkmale aus, wie z.B. differenzielle Objektmarkierung je nach Affiziertheit/Effiziertheit des Objekts, adversatives Passiv, optionale NP-interne Kongruenz, ein semantisch komplexes System kontrastiver Morpheme, Kodierung partieller Koreferenz durch Reflexivpronomina, unscharfe Grenzen zwischen Wortarten usw.

Nach einer allgemeinen Einführung in die tungusischen Sprachen und einer kurzen Darstellung der kulturellen und soziolinguistischen Situation der Ewenen bietet der Kurs einen Überblick über die Kernomänen der ewenischen Grammatik und konzentriert sich in den letzten Sitzungen auf einige ausgewählte typologisch interessante Phänomene.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

**Lit.:** - Benzing, Johannes (1955): Lamutische Grammatik. Wiesbaden: Steiner.  
- Malchukov, Andrej (1995): Even. München: Lincom Europa.

**Syntax (anhand von Perlmutter & Soames (1979):  
Syntactic Argumentation and the Structure of English)**

**Heck, Fabian**

V 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I HF+NF: Wpf  
Do 09:15-10.45 Hörsaal Universitätsfrauenklinik, Ph.-Rosenthal-Straße 55/57  
*LV aus dem Bachelorstudiengang Linguistik.*

Die Veranstaltung widmet sich der Transformationsgrammatik der 60-er/70-er Jahre und orientiert sich dabei eng an dem klassischen Lehrbuch von Perlmutter & Soames (1979). Der Kurs verfolgt dabei zwei Hauptziele (wie das Lehrbuch):

(1) Die Begrifflichkeiten der Transformationsgrammatik und einschlägige Phänomene aus dem Englischen werden eingeführt (wobei einige dieser Begriffe auch in modernen Theorien immer noch eine zentrale Rolle spielen, wenn auch manchmal unter anderem Namen).

(2) Es wird viel Arbeit darauf verwandt werden, die Argumentation, wie sie in der Syntaxforschung üblich ist, nachzuvollziehen, zu verstehen und selber anzuwenden. Auch in dieser Hinsicht ist das Werk von Perlmutter & Soames zeitlos und vorbildlich.

Ein Skript wird bereitgestellt.

**Lit.:** - David Perlmutter und Scott Soames (1979): "Syntactic Argumentation and the Structure of English". The University of California Press, Berkeley.

**Wortarten**

**Peterson, John**

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich III L HF+NF: Wpf  
Do 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Das Seminar bietet einen Überblick über das Thema Wortarten in der strukturalistisch-typologischen Tradition. Hier werden Wortarten wie Substantiv und Verb als morphosyntaktisch relevante lexikalische Klassen betrachtet; so können typischerweise nur Substantive zusammen mit einem Artikel erscheinen oder für Kasus markiert werden, während nur Verben für TAM markiert werden. Hierdurch wird klar, dass diese Klassen in jeder Sprache jeweils nach unterschiedlichen Kriterien definiert werden müssen, was eine Reihe methodischer und theoretischer Fragen aufwirft, u.a. welche die "richtigen" Kriterien sind, wie man mit Lexemen umgeht, deren Klassenzugehörigkeit nicht eindeutig ist, welche Rolle der Semantik zukommt, und ob alle Sprachen Substantive, Verben und andere Klassen (z.B. Adjektive) überhaupt haben müssen.

Von allen TeilnehmerINNen wird neben der aktiven Teilnahme auch die Bereitschaft erweitert, ein Referat zu halten und dazu eine schriftliche Zusammenfassung zum Semesterende einzureichen. Referate zum Thema nach anderen theoretischen/methodischen Modellen sind auch willkommen, sofern sie die Unterschiede zum hier diskutierten Modell hervorheben.

**Ausgew. Lit.:**

- Sasse, Hans-Jürgen. 1993. Das Nomen - eine universale Kategorie? *Sprachtypologie und Universalienforschung (STUF)* 46/3:187-221.

**Typologisches Forschungskolloquium**

**Peterson, John**

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS



Bereich III HF+NF: Wpf  
Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerInnen. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Programm: [http://www.uni-leipzig.de/~autotyp/events/leipzig\\_colloquium](http://www.uni-leipzig.de/~autotyp/events/leipzig_colloquium)

---

### **Semantik-Kolloquium**

**Dölling, Johannes**

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I, IV L HF+NF: Wpf  
Do 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerInnen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

**Website:** <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/semzirk.htm>

---

### **Variation im Spracherwerb**

**Stoll, Sabine**  
(MPI EVA, Leipzig)

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich II L HF+NF: Wpf  
Fr 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Ein zentrales Ziel der Spracherwerbsforschung ist es zu verstehen, welche Entwicklungsmuster und -phasen den Spracherwerb charakterisieren. Diese Entwicklungsmuster basieren auf Gemeinsamkeiten in der Entwicklung. Jedoch hat sich gezeigt, dass es bei ähnlichem Entwicklungsverlauf, wie auch in anderen Gebieten der kindlichen Entwicklung, eine erhebliche Varianz im Zeitpunkt des Erwerbs gibt. Varianz ist einerseits in der Entwicklung von Kindern mit gleicher Muttersprache zu finden, aber andererseits findet sich auch Varianz im sprachvergleichenden Erwerb gleicher Phänomene. Diese Varianz ist Thema des Seminars und wird in verschiedenen Bereichen wie Phonologie, Morphologie, Syntax, sowohl einzelsprachlich, als auch im Vergleich untersucht. Voraussetzung: Einführungskurs in die Spracherwerbsforschung.

---

### **Lokale Modellierung nicht-lokaler Abhängigkeiten in der Syntax**

**Müller, Gereon**

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I L HF+NF: Wpf  
Fr 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Syntaktische Abhängigkeiten können nicht-lokal sein in dem Sinne, dass sie zwei syntaktische Positionen in Phrasenstrukturen miteinander in Beziehung setzen, die nicht mit Hilfe von Konzepten wie Satzgenossenschaft oder (unerweiterte) Prädikat-Argument-Struktur erfassbar sind. Das klassische Beispiel hierfür sind lange Bewegungsabhängigkeiten, wo das versetzte Element und seine Basisposition durch im Prinzip beliebig viele Satzgrenzen voneinander getrennt sein können. Aber auch viele andere syntaktische Abhängigkeiten können in diesem Sinne nicht-lokal sein. Reflexivierung ist zwar im kanonischen Fall auf minimale Prädikat-Argument-Strukturen begrenzt, kann aber auch in vielen Sprachen in unterschiedlich starkem Maß nicht-lokal (und u.U. nicht per Logophorizität erfassbar) erfolgen. Kontrolle eines Infinitivsubjekts durch ein Argument eines übergeordneten Satzes ist ebenfalls (zumindest unter bestimmten Analysen) ein nicht-lokaler Prozess. Weiter weisen viele Sprachen (z.B. Tsez, Itelmen, z.T. auch Isländisch) nicht-lokale Kongruenz auf. Kasuszuweisung kann, wie Silverstein herausgearbeitet hat, im Prinzip nicht-lokal erfolgen; und Tempusbeziehungen zwischen Sätzen involvieren Nicht-Lokalität. Ein klares Beispiel für eine nicht-lokale Abhängigkeit ist schließlich die Bindung von als Variablen interpretierten Personalpronomina.

Das Seminar wird sich mit solchen Phänomenen befassen, sowie mit ihrer theoretischen Modellierung in verschiedenen Syntaxtheorien, die jeweils eine strikte Lokalität syntaktischer Abhängigkeiten voraussetzen.

---

### **Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie**

**Müller, Gereon**

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I, IV HF+NF: Wpf  
Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerINNen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per email wird gebeten.

---

### **Introduction to typology of ditransitive constructions**

S 5.-8. Sem. 2 SWS / Blockseminar

Bereich III L HF+NF: Wpf

19.06.09 13:00-19:00 SR H4 5.16, Beethovenstraße 15

20.06.09 09:00-16:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

26.06.09 13:00-19:00 SR H4 5.16, Beethovenstraße 15

27.06.09 09:00-16:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

(with guest lectures by Professors Bernard Comrie and Martin Haspelmath)

In this intensive course (taught in English) we will discuss different aspects of the typology of ditransitive construction, i.e. constructions with an agent, theme (T) and recipient (R) arguments. The research topics addressed include cross-linguistic variation in coding properties of ditransitive constructions, in particular, the question of which of the object arguments aligns with the (monotransitive) patient (P) in terms of flagging/case and indexing/agreement. We will further discuss behavioral properties of the object arguments, using a number of syntactic diagnostics (e.g., passivization), to detect alignment in the syntactic domain. Finally, the extensions of ditransitive constructions across different verb classes are studied. The course is based on a joint work with Bernard Comrie and Martin Haspelmath. Professors Comrie and Haspelmath will also give guest lectures during the course. The last session(s) provide a possibility for (advanced) students to give short presentations addressing various aspects of ditransitive constructions in individual (typologically interesting) languages (for getting credits/a "Leistungsschein" a short paper on the same subject would be further required).

**Malchukov, Andrej**

(MPI EVA Leipzig)